

Als Vertreter des AVETH freue ich mich, heute schon zum fünften Mal das Goldene Dreirad zu verleihen. **Der spezielle** Preis für den familienfreundlichsten Vorgesetzten an der ETH.

Heute küren wir nicht die Forschung, die wissenschaftliche Leistung. Sie steht nicht im Zentrum. Heute übergeben wir einen Preis für andere Verdienste. Am Weihnachtsapéro der Schulleitung ehren wir einen Vorgesetzten, dessen familienfreundliche Führung ein gutes Arbeitsklima für alle schafft. Das mag Leistung fördern, die Familie selbst ist jedoch auch ein Wert an sich .

In unserer Kultur geben wir Erkenntnisse der Vergangenheit und der Gegenwart an die Nachwelt weiter. Das ist Tradition: Wir überliefern und übergeben. Wir beginnen damit im kleinen Kreis, in der Familie. Eltern führen ihre Kinder ins Leben ein, indem sie ihnen dank tradiert und selbst erworbener Erkenntnisse den Weg ebnen. Als Gesellschaft unterhalten wir Schulen, deren Terminologie Spuren ihrer familiären Herkunft zeigt. So ist der Betreuer meiner Doktorarbeit mein "Doktorvater" und meine Hochschule nenne ich "Alma mater", die nährenden Mutter.

So wie Eltern den Kindern nicht nur Wissen weitergeben, sondern sie durch Erziehung auch prägen, so prägt die Hochschule nicht nur das Denken ihrer Angehörigen, sie prägt auch ihre Werte. Denn: wertfreies Tun gibt es auch an einer öffentlichen Einrichtung nicht. Worauf legen wir also Wert, was ist uns wichtig? Nehmen wir den Auftrag als Bildungsstätte ernst, müssen wir Familien begrüßen und unterstützen. Nicht nur, weil wir sonst bald niemanden mehr unterrichten können, sondern vielmehr weil es im eigentlichen Wesen der Universität liegt.

Der diesjährige Preisträger des Goldenen Dreirads ist seiner Gruppe in besonderer Weise ein Vorbild. Er hat selbst vier Kinder und seine Nominatoren bewundern, wie er Beruf und Familie beispielhaft austariert. Damit präge er automatisch seine Mitarbeiter. Sein Führungsstil mache Familie und Beruf

vereinbar, vielmehr noch, nehme generell auf persönliche und private Anliegen seiner Mitarbeiter Rücksicht.

Jene seiner Befürworter, die gerade selbst eine Familie gegründet haben, empfinden seine Fürsorge für die Balance von Beruf und Familie seiner Mitarbeiter als grossen Gewinn, gerade im Vergleich zur Privatwirtschaft. Er huldige keiner Präsenzkultur. Bei individuellen Terminen sei er sehr flexibel. Und Kinder dürfen selbstverständlich ihre Eltern am Arbeitsplatz besuchen.

Die Jury ist überzeugt, dass der Preisträger nicht nur die Kriterien des Goldenen Dreirads erfüllt. Er lebt exemplarisch die Werte vor, die sich hinter diesen Kriterien verbergen.

Meine Damen und Herren: Wir verleihen das Goldene Dreirad 2012 mit Überzeugung Herrn Professor Peter Bühlmann vom Institut für Statistik am Departement Mathematik.